

# Doppeltes Spiel

Neue Ausstellung in der Frohnhauser Apostelkirche



„Doppeltes Spiel - Mehrere Felder“ - Diesen Titel hat die aktuelle Ausstellung in der Apostelkirche, die nun eröffnet wurde.

Noch bis zum 8. Oktober sind die Werke von Fiona McLardy und Benedikt Sunderhaus aus den Bereichen Malerei, Video und Installation zu sehen.

Während der Ausstellung sorgte Magdalena Hoffmann (Foto) an der Harfe für den musikalischen Rahmen.

► Seite 3

# Magie in Sekunden

Apostelhaus: Doppelpack-Kunstaussstellung zeigt Ungewöhnliches

Längst hat es sich herumgesprochen: Der Frohnhauser Pfarrer Werner Sonnenberg hat ein Händchen für ausgewählte Künstler. So zeigt es sich auch jetzt bei der Ausstellungseröffnung von einem jungen Künstlerpaar „direkt um die Ecke“. Ihre Werkstätte ist das Apostelhaus-Atelier. Schon das Leitwort „Doppeltes Spiel – Mehrere Felder“ klingt nicht so angepasst. Doch treten Sie ein ins Apostelhaus. Eine Magie passiert in Sekunden...



Benedikt Sunderhaus, Fiona McLardy, Pfarrer Werner Sonnenberg (von links). Foto: Gohl

VON INGRID SCHATTBURG

Selbst Sonnenberg ist höchst gespannt auf die Reaktion nach der Ausstellungseröffnung, die festlich untermalt wurde von der Harfenistin Magdalena Hoffmann. Warum? „Fiona McLardy und Benedikt Sunderhaus präsentieren und inszenieren erstmalig in der Apostelkirche, Mülheimer Straße. Es bedeutet für beide eine besondere Herausforderung, sich mit diesem liturgisch geprägten Raum mit zeitgenössischer Kunst zu bespielen.“

Ja, mit untrüglichem Instinkt gelingt es der Frohnhauser Künstlerin Fiona McLardy, jene magischen Momente festzuhalten, die sofort anziehen; und sie zaubert aus einer banalen Alltagssituation haftbare Hingucker. Sie wählt Motive aus

dem Alltag - wie Frohnhauser Markt oder Umgebung - die werden harmonisch ineinander verschachtelt, bilden somit eine mehrdeutige Schichtung, in denen das Auge zunächst vorübergehende Fixpunkte erkennt; somit der Betrachter wie angezogen innehält.

Die 27-Jährige malte speziell für die Ausstellung Bilder in Öl/Acryl, eine Mischtechnik, die sich unter anderem mit der Kirchen-Räumlichkeit auseinandersetzt. „Die Umgebung habe ich nicht so übernommen, sondern collageartig. Dadurch entsteht eigentlich wieder ein neuer Raum. Sie fordern aber immer vom Betrachter eine intensive Hinwendung. Er muss den Zusammenhang erst erarbeiten und arrangieren. Spannend ist ebenfalls die Sound-Installation von ihrem

Mann, Benedikt Sunderhaus. Beide lernten sich beim Studium an der Uni Duisburg-Essen kennen und - lieben. Benedikt beschäftigt sich bei der Ausstellung mit Anrufbeantwortern. Konkret: „Mehr mit den Gesprächen und Geschichten auf ihnen. Cassetten aus den AB wurden digitalisiert. Beispielsweise beschwert sich einer über einen verpatzten Termin, warum er nicht kommen konnte. Man kennt keine Namen, Daten. Doch man kreierte ein Bild von der Person, die man da hört...“ Ferner: Videos. So wurden Arbeiter an der A 40, Wickenburg, nachts auf der Baubestelle, beobachtet. Betitelt „Working meditation“. „Wir kamen darauf, als wir dort die Nachtarbeiter sahen. Alles schläft, die Arbeiter schuften bei tiefer Dunkelheit unter

gleißenden Lichtstrahlern; die Nacht wird zum Tag. Es wirkt wie ein Theaterstück. Inszeniert, obwohl es real ist.“ Viele Ausstellungsmotive passierten im Essener Westen. Vielleicht finden Sie sich sogar dort wieder...?

Kann man davon leben? Denn ihr größtes Lebenswerk haben sie mitgebracht. Einen kleinen süßen Sohn. „Natürlich nicht. Aber wir arbeiten teilweise noch als Kunstlehrer. Wir gründeten auch einen Kunstverein.“ Ja, Idealismus prägt ihre Arbeit. Sie werden gesponsert. „Es geht uns gar nicht darum, davon zu leben. Es macht uns freier.“ So beteiligen sie sich ebenfalls an der Kunstspur der Stadt Essen, 26./27. September, 15-19 Uhr, Apostel-Jugendhaus - parallel zur Ausstellung, die am 8. Oktober 2009 endet.